



Rede

des Herrn Staatsministers

Prof. Dr. Winfried Bausback

anlässlich der **Weihnachtstagung**

des Bayerischen Richtervereins

am 17. Dezember 2014

in Fischbachau

Übersicht

- I. Einleitung
- II. Haushalt, insbesondere neue Stellen für Justiz
- III. elektronischer Rechtsverkehr
- IV. Woche der Justiz
- V. Selbstverständnisdebatte
- VI. Schluss

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Einleitung

Rhetoriktrainer warnen gerne davor, zu viele **Floskeln** zu verwenden. Also Wörter und Wendungen, die **überflüssig sind** und die man zum Zwecke der Zeitersparnis **weglassen** sollte.

Der Begriff kommt übrigens aus dem Lateinischen und wird von „**flosculus**“ abgeleitet - zu deutsch „**Blümchen**“.

Eines der sprachlichen Blümchen, das man sich nach Ansicht so manches Rhetorikprofis besser sparen sollte, ist der Einstieg: „**Ich freue mich, hier zu sein!**“

Das mag ein guter Ratschlag sein, wenn der Redner eine Einladung - wie jeder weiß - **nur auf Drängen** angenommen hat und nun dennoch - allzu **offensichtlich** - um das schwer zu erringende Wohlwollen seines Publikums kämpft.

Doch ich bin auch in diesem Jahr wieder tatsächlich **mit großer Freude** zur Weihnachtstagung des Bayerischen Richtervereins gekommen. Und habe daher keine Bedenken, **aus vollem Herzen** meine Rede mit den **gar nicht überflüssigen** Worten zu beginnen:

Ich freue mich, hier zu sein!

Und ich freue mich, dass **auch Sie alle** wieder die Zeit für diese Tagung gefunden haben. In der Vorweihnachtszeit ist das ja **keine Selbstverständlichkeit** -

von einer staaden, einer stillen Zeit kann da ja wirklich **nicht mehr** die Rede sein!

Vermutlich kennt das **jeder von Ihnen**:

Schon Wochen vor dem Weihnachtsfest wird die gesamte Freizeit aufgewendet fürs **Plätzchenbacken, Kartenschreiben, Geschenkekaufen, das Organisieren von Weihnachtsfeiern** - oder zumindest die **Teilnahme** an selbigen - und und und.

Nur, um am 24. Dezember - an dem mal wieder **kein Schnee** liegt - enttäuschte Fragen zu ernten wie: „Hast Du **keinen schöneren Baum** bekommen?“ oder „Warum hat mir das Christkind nicht das Lego-Set ‚Die Mine‘ gebracht, das auf meinem Wunschzettel ganz oben stand?“

Kein Wunder, dass Sie,

liebe Zivilrichterinnen und -richter,

oft auch im neuen Jahr noch mit den **Auswirkungen der Weihnachtszeit** befasst sind!

Da gab es zum Beispiel folgenden Fall vor dem Münchner Amtsgericht: Der Kläger hatte sich an Weihnachten so mit seiner Frau zerstritten, dass diese sich weigerte, mit ihrem Ehemann die **bereits gebuchte Kreuzfahrt anzutreten**. Er wollte deshalb **auch nicht mehr** verreisen - und die Reiserücktrittsversicherung sollte zahlen.

Doch der Richter stellte fest, dass ein solcher Anspruch **nicht bestehe** - die Kreuzfahrt, so meinte er, hätte den deprimierten, vor der Scheidung stehenden Kläger vielleicht sogar **aufgemuntert**.

In einem anderen Fall forderte eine Familie von ihrer Versicherung **Schadenersatz**, nachdem ein Familienmitglied mit einer Wunderkerze eine **mit getrocknetem Moos gefüllte Krippe** unter dem Baum entzündet hatte.

Das zuständige Landgericht sah in dem selbstgebastelten Festschmuck allerdings - man kann es nachvollziehen - eine **grob fahrlässig aufgestellte Brandursache** und wies die Klage ab.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

um Streit und Stress an Weihnachten zu vermeiden, wird häufig empfohlen, sich **bewusst besinnliche Stunden freizuhalten.**

Um **innezuhalten**, zur **Ruhe zu kommen** und das **vergangene Jahr Revue passieren zu lassen**.

Genau das wollen wir in den nächsten Minuten tun. Und da gibt es für die bayerische Justiz **viel Gutes** zu vermelden!

Stellenmehrungen

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die bayerische Justiz trägt ganz wesentlich dazu bei, in unserem Freistaat **Stabilität, Vertrauen und Sicherheit** zu garantieren. Darauf können wir mit Recht **stolz sein!**

Sie alle leisten durch Ihre hervorragende Arbeit als Teil unserer unabhängigen Judikative einen **wertvollen Beitrag!**

Meine Aufgabe und die des **Haushaltsgesetzgebers** ist es sicherzustellen, dass Ihnen dafür die **notwendigen Sachmittel** zur Verfügung stehen - und natürlich, dass **ausreichend Personal** vorhanden ist.

Keine Frage: An vielen Gerichten und Staatsanwaltschaften herrscht eine **enorme Arbeitsbelastung**. Umso mehr macht es mich zufrieden, dass wir uns hier auf **spürbare Verbesserungen** freuen können!

Der Doppelhaushalt 2015/2016 sieht **350 neue Stellen** für die Justiz vor - der entsprechende Beschluss wurde in der vergangenen Woche gefasst.

Ein Erfolg, zu dem auch der bayerische Richterverein **maßgeblich beigetragen** hat! Ich möchte Ihnen, lieber Herr Groß, daher an dieser Stelle meinen **herzlichen Dank** für die wertvolle Unterstützung aussprechen.

350 neue Stellen für die Gerichte, Staatsanwaltschaften und den Bereich des Justizvollzugs! Das bedeutet unter anderem **55** neue Richterinnen und Richter. **20** neue Staatsanwältinnen und Staatsanwälte. **23** neue Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger. **25** neue Justizsekretärinnen und Justizsekretäre.

Und das bedeutet ein **klares Signal** der bayerischen Staatsregierung für den **Wert des Rechtsstaats in Bayern!**

Gerade in Zeiten, in denen sich Stellenmehrungen in besonderer Weise an **Fragen der Haushaltsdisziplin** messen lassen müssen.

Vor einigen Monaten hat unser **Ministerpräsident Horst Seehofer** mit mir zusammen die Staatsanwaltschaft München I und das Landgericht München I besucht. Er war **sichtlich beeindruckt** von den Leistungen, die dort erbracht werden - und sah sowohl die **Bedeutung der Arbeit der Justiz** als auch die **hohe Belastung** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit den Stellenmehrungen haben er und die gesamte bayerische Staatsregierung **reagiert**.

Ich will **nicht behaupten**, dass dadurch in Zukunft das Arbeitspensum für die bayerischen Richterinnen und Richter **nicht mehr hoch** sein würde. Aber ich bin sicher, dass durch die Stellenmehrungen **spürbare Erleichterungen** insbesondere im Strafrecht eintreten werden!

Dazu kommt: Wir werden die **Beförderungschancen** für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter erheblich verbessern können! Denn der Doppelhaushalt 2015/2016 sieht für die Justiz auch **rund 380 Stellenhebungen** vor!

elektronische Akte

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich hatte es bereits angesprochen - damit Sie Ihre Arbeit in der hohen Qualität verrichten können, die die bayerische Justiz auszeichnet, ist neben der angemessenen personellen auch eine hinreichende **sachliche und technische** Ausstattung notwendig.

Ein wichtiges Stichwort in dem Zusammenhang ist die **EDV**.

Ich fürchte, einige halten die eingangs erwähnten Diskussionen über schief gewachsene Tannenbäume und unerfüllte Wunschzettel noch für **angenehmere Themen!**

Doch im Ernst:

Ich habe in diesem Jahr **viele Gerichte und Staatsanwaltschaft besucht** und dabei in den Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen immer wieder mitbekommen, wie **bedeutsam** eine **gut funktionierende IT-Infrastruktur** für Ihre tägliche Arbeit ist.

Zu unserer **modernen Justiz** gehört ohne Frage auch ein **moderner IT-Betrieb**. Hier konnte in den letzten Jahren **vieles auf den Weg gebracht** werden - doch wir alle wissen, dass auch immer wieder **Probleme auftreten** und nach wie vor **Handlungsbedarf besteht**.

Wir werden daher beispielsweise Standardsysteme wie forumSTAR **verbessern und weiterentwickeln!** Und weil das **kein Selbstzweck** ist, sondern unsere Richterinnen und Richter bei ihrer wichtigen Tätigkeit im Dienste Justitias **bestmöglich unterstützen** soll, geschieht dies unter **enger Beteiligung der Praxis.**

Darum führen wir noch bis Mitte Januar eine **Onlineumfrage** durch, um die wesentlichen Stärken und Schwächen der Systeme **zu ermitteln** und **Verbesserungsvorschläge aufgreifen** zu können. Im Frühjahr werden wir Ihnen die **Ergebnisse der Befragung** präsentieren können.

Und wir werden dieses Feedback selbstverständlich **ernst nehmen** und bei der Weiterentwicklung und Verbesserung der Systeme **berücksichtigen!**

Dabei ist mir ein Grundsatz ganz besonders wichtig - und das ist nicht nur ein Blümchen, nicht nur eine Floskel: **Sorgfalt geht vor Schnelligkeit!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestatten Sie mir noch ein paar Worte zu einem anderen wichtigen Schlagwort im Zusammenhang mit dem Thema EDV. Sie ahnen es schon: Ich spreche von der **elektronischen Akte.**

Mir ist bewusst, dass einige diesem Projekt **mit Skepsis** begegnen. Dass viele einer **so tiefgreifenden Veränderung** ihres Arbeitsalltags eher **mit Sorge** als mit Enthusiasmus entgegensehen. Und **glauben Sie** mir - ich kann die Bedenken **sehr gut verstehen!**

Dennoch bin ich sicher, dass das Projekt - mit Ihrer Unterstützung! - ein **Erfolg wird!** Und das sage ich **nicht nur**, weil wir zur Eröffnung des elektronischen Rechtsverkehrs verpflichtet sind und es damit **faktisch keine Alternative** zur elektronischen Aktenführung gibt.

Sondern weil ich davon **überzeugt bin!**

Sie alle wissen ja, dass für die elektronische Aktenführung und Aktenbearbeitung speziell ein **elektronisches Integrationsportal** neu entwickelt wird.

Oberste Priorität dabei ist: Die Anwender sollen **gut damit zurechtkommen!** Deshalb wird bei der Entwicklung des Portals großer Wert auf **modernes Design, Ergonomie und Funktionalität** gelegt;

die Arbeitsabläufe, die Sie bisher **in Papierform** kennen, werden möglichst elektronisch **nachgebildet**, um den Umstieg zu erleichtern.

Und das alles geschieht in **enger Zusammenarbeit mit der Praxis!**

Auch können Sie sicher sein - wir arbeiten mit Nachdruck daran, **Ausfälle**, wie sie in diesem Jahr bisweilen bei forumSTAR aufgetreten sind, **künftig zu vermeiden**.

Sicherlich wird die Umstellung von der Papierakte zur elektronischen zunächst **nicht einfach sein** - schließlich ist der Mensch ein Gewohnheitstier. Da nehme ich mich auch auf gar keinen Fall aus!

Aber letztlich - davon bin ich überzeugt - werden sich **große Vorteile** für die Aktenbearbeitung ergeben!

Doch **ohne Sie, ohne Ihre Mitarbeit** kann das Projekt nicht gelingen - ich **bitte Sie** daher von Herzen um Ihre **Unterstützung**.

Lassen Sie uns diesen Weg **gemeinsam gehen!**

Woche der Justiz

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn ich auf das Justizjahr 2014 zurückblicke,
fällt mir sofort ein Slogan ein:

**"Justiz hautnah - erleben, verstehen,
mitreden".**

Das Motto der diesjährigen **"Woche der Justiz"!**

Die Woche der Justiz wurde in diesem Frühsommer **mit großem Erfolg durchgeführt.**

Sie war ein Projekt, das mir persönlich sehr **am Herzen lag** - und man hat gespürt, dass auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gerichten vor Ort **mit Herzblut dabei waren!**

Wir hatten ja schon bei Ihrer **Weihnachtstagung im letzten Jahr** sehr intensiv **über das Bild gesprochen**, das die Menschen von unserer Justiz haben; über die **Bedeutung unserer Darstellung nach außen.**

Für uns alle - für Sie als Richterinnen und Richter ebenso wie für mich als Justizminister - ist es **ganz wichtig**, dass die **Justiz von den Menschen verstanden** wird.

Sie kann ihre wichtige Aufgabe in unserem Rechtsstaat **nur erfüllen**, wenn sie von der Gesellschaft **respektiert** wird. Und wenn die Bürgerinnen und Bürger ihr **vertrauen**.

Seit meinem Amtsantritt war und ist mir ein Anliegen **ganz besonders wichtig**:

Den Menschen soll wieder bewusst sein, mit welchem **Engagement** und welcher **Kompetenz** in der bayerischen Justiz gearbeitet wird.

Das Bild, das bei manchem Bürger durch gewisse öffentlichkeitswirksame Verfahren und deren mediale Darstellung **in Schiefelage geraten** ist, muss wieder **gerade gerückt werden**.

Und hierfür war die **Woche der Justiz** - davon bin ich überzeugt - ein **wichtiger und großer Schritt!** Ich möchte mich an dieser Stelle einmal mehr von Herzen **bei allen bedanken**, die mit so großem **Einsatz** und **Kreativität** zum Erfolg dieses Projekts beigetragen haben!

Rund **100 Justizeinrichtungen** - darunter etwa 80 Gerichte - haben mitgewirkt und rund **800 Veranstaltungen** angeboten!

Da gab es etwa interessante **Vorträge**;

Prozessspiele - in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkennen konnten, dass die **Gerichtsshows im Fernsehen** nicht immer sehr realitätsnah sind;

Versteigerungen;

einen Aufsatzwettbewerb für Schülerinnen und Schüler;

die Möglichkeit einer **Rauschbrillensimulation**;

und natürlich konnten die Bürgerinnen und Bürger **Fragen stellen** zu Themen, die ihnen besonders am Herzen lagen.

Ich weiß nicht, wie es **Ihnen** ging - **ich jedenfalls** hatte bei den Veranstaltungen, bei denen ich selbst dabei war, den Eindruck, dass die zahlreichen Besucherinnen und Besucher **sehr interessiert waren.**

Dass sie die Arbeit der Justiz wirklich **ein Stückweit kennenlernen konnten.**

Und **besser verstehen.**

Selbstverständnis-
debatte

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es steht außer Frage: Die bayerischen Richterinnen und Richter können **stolz** auf ihre Arbeit sein, **stolz** auf ihre Leistung im Dienste unseres Rechtsstaats.

Und die teils **sehr heftige Kritik an der bayerischen Justiz** insgesamt, die aus Einzelfällen resultierte, war **nicht nur unangebracht, sondern auch verletzend.**

Doch es **hilft nichts**, den Kopf in den Sand zu stecken. Vielmehr müssen wir darüber sprechen, wie es sein kann, dass die mediale Berichterstattung über Einzelfälle **der Justiz insgesamt in diesem Ausmaß schaden kann.**

Wir müssen **selbstkritisch hinterfragen**, wie es zu so **heftigen Reaktionen** der Bürgerinnen und Bürgern kommen konnte.

Ein **wichtiger Impuls** war in diesem Jahr die **Online-Befragung zur Selbstverständnisdebatte** innerhalb der bayerischen Justiz! Dem Wunsch aus der Praxis entsprechend, haben wir diese mit Hilfe **erfahrener Praktiker** und eines **professionellen Meinungsforschungsinstituts** erstellt.

Die Umfrage wird gerade in meinem Haus **ausgewertet**; Anfang 2015 werden wir das Ergebnis in allen OLG-Bezirken **vorstellen**.

Ich darf Sie zu dieser Präsentation schon heute für den **28. Januar** nach Bamberg einladen, für den **2. Februar** nach Nürnberg und für den **4. Februar** nach München!

Ich bin schon **sehr gespannt** auf die Ergebnisse. Sie werden die **Grundlage** sein für die **Diskussion**, welche **Maßnahmen** wir zur Verbesserung der **inneren Struktur** und des **Erscheinungsbildes** der bayerischen Justiz **nach außen** ergreifen können und müssen.

Die Debatte zum Selbstverständnis der Justiz **endet** damit selbstverständlich **nicht**. Sie ist ein **ständiger Prozess**, ein **steter Dialog**. Aber ich glaube, dass die Umfrage einen **ganz wichtigen Schritt** darstellt, der uns ein gutes Stück voranbringen wird!

Schluss

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Rhetoriktrainer empfehlen, **zum Schluss** der Rede **nochmals auf den Anfang** zu sprechen zu kommen. Um den **Vortrag abzurunden**.

Und begonnen habe ich - Sie erinnern sich vielleicht - mit den **Ratschlägen von Rhetoriktrainern!**

Was haben diese zum Thema „**gelungener Abschluss einer Rede**“ zu sagen? Einen Tipp habe ich bereits **genannt und umgesetzt**.

Ein weiterer populärer Ratschlag lautet: „**Kündigen Sie** den Schluss Ihrer Rede **an**, um das Publikum noch einmal zu wecken.“

Auch das habe ich **bereits befolgt**. Ich hoffe, Sie sind alle wach.

Schließlich wird empfohlen: „Erschöpfen Sie sich **nicht in Floskeln**. Bringen Sie Ihr **wichtigstes Anliegen** noch einmal kurz gefasst **auf den Punkt**. Hören Sie dann aber **auch wirklich auf**.“

Daher,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

nun zum Schluss nochmals zu meinem **wichtigsten Anliegen**:

Ich **danke Ihnen** allen von ganzem Herzen für Ihr **Engagement**, für die **Leistung**, die Sie **tagtäglich erbringen!**

Dafür, dass Sie sich für unseren Rechtsstaat **mit ganzer Kraft einsetzen** - egal, ob es in dem Prozess um **Mord oder Totschlag** geht oder die **Reiserücktrittsversicherung** **eines** **deprimierten Ehemannes.**

Ich wünsche Ihnen allen jetzt schon **frohe, friedliche, besinnliche Weihnachten** und einen **guten Start ins neue Jahr!** Und ich freue mich auf unsere **weitere Zusammenarbeit** im Jahr 2015!